



Grundschüler haben viele Eier für Osterbrunnen bemalt

NONNENHORN (Lz) - Die fleißigen Geister aus dem Weindorf wollen lieber im Hintergrund bleiben. Doch ihr Kunstwerk kann von allen bestaunt werden: Der Brunnen am Nonnenhorner Kapellenplatz vor der Jakobuskapelle ist jetzt fröhlich-bunt als Osterbrunnen geschmückt. Wichtige Hilfe haben dabei die Grundschüler des Ortes geleistet: Sie haben eine immense Menge an ausgeblasenen Hühnereiern phantasievoll bemalt, die jetzt als bunte Ketten den Brunnen schmücken. LZ-Leserin Marion Müller ist auf jeden Fall begeistert von dem Prachtstück.

FOTO: MARION MÜLLER

Alte Apfelsorten sollen nicht aussterben

Versuchsstation für Obstbau in Schlachters und der Förderverein Obstbauschule ziehen an einem Strang

Von Maria Luise Stübner

SIGMARSZELL - Alte Kernobstsorten erhalten und nutzen: Dieses Ziel hat sich die Versuchsstation für Obstbau Schlachters der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf gesteckt. Auf diesem Weg ist sie wieder ein gutes Stück vorangekommen, wie bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Obstbauschule Schlachters zu erfahren war. Bereits abgeschlossen ist das erste geförderte Projekt mit der Kartierung alter Sorten im Allgäu und die Anlage eines Sortenerhaltungsgartens auf dem Gelände der Versuchsstation. Neben dem Thema Feuerbrand beschäftigt die Obstbauschule aktuell auch der neue Schädling Kirschesigfliege.

Sehr gute Erfahrungen habe man mit der Wanderausstellung „Altes Streuobst neu entdecken“ gemacht, die das Projekt der Versuchsstation bekannt gemacht habe, sagte Ulrich Pfanner, der Vorsitzende des Fördervereins. Damit führe man „Kinder, Jugendliche und Bürger wieder zum Obst hin“. „Ohne die tatkräftige Mithilfe der Kommunen wäre das Projekt nicht finanzierbar gewesen“, so Kassier Walter Matzner zur erfolgreichen Wanderausstellung.

„Es ist ein Rieseninteresse da“, stellte Hans-Thomas Bosch, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Versuchsstation, zum Erhalt alter Kernobstsorten fest. Bei der Kartierung in den Kreisen Dillingen, Günzburg und Augsburg habe man einige regionaltypischen Sorten gefunden, die es zu erhalten gelte. So den „Rösentaler“, eine alte Apfelsorte, die ohne ein solches Projekt ausgestorben wäre. Das sei ein Riesenerfolg für das Projekt gewesen, so Bosch.

Einig waren sich die Mitglieder, dass künftig ein Grundsockelbetrag in der Kasse bleibt. Hatte der Verein doch im vergangenen Jahr sehr früh-



Der Erhalt alter Obstsorten ist eine der wichtigen Aufgaben der Versuchsstation für Obstbau in Schlachters.

ARCHIVFOTO: DPA

zeitig Gelder an die Hochschule überwiesen. Gleichzeitig dauerte es, bis zugesagte Beteiligungen und Fördergelder flossen, so dass kurzfristig eine Finanzierungslücke entstand.

Verein „unheimlich wichtig“

Der Förderverein springe aber immer wieder ein, wenn die ehemalige Obstbauschule dringend etwas braucht: Er hat Regale für die Maschinenhalle und eine hydraulische Kippschaufel gekauft sowie die Reparatur von Schnittmaschine und Stapler finanziert. Der Verein sei „unheimlich wichtig“, um effektiv arbeiten zu können, stellte Martin Nübelin, Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft Lindauer Obstbauern, fest. Wenn etwas über die Staatskasse laufen müsse, dann dauere das so lange, dass man es fast vergessen könne.

Obstbaumeister Udo Brehm übernahm den Part des erkrankten Betriebsleiters der Versuchsstation, Christian Knaus, und stellte die Arbeit der Station vor. Es sei enorm, was man in den vergangenen Jahren an Versuchen angelegt habe. Pro Jahr würden drei bis fünf Prozent der Anlagen gerodet, um neue Sorten wie

„Majestic“ herzubekommen.

Neben Neuzüchtungen, der Bekämpfung von Feuerbrand und Versuchen zu Schorfinfektionen beschäftigt sich die Versuchsstation mit Bekämpfungsstrategien gegen den Schädling Kirschesigfliege. Dazu gehört das Einnetzen der Obstbäume mit engmaschigen Netzen. Spritzen sei keine Option, weil die Früchte beim Befall schon reif sind.

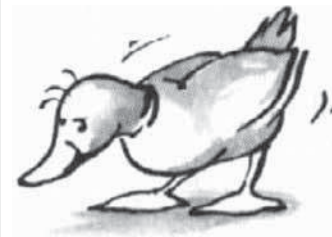
Obstbaumpflege ausgezeichnet

SIGMARSZELL (hipp) - Einen Sonderpreis beim Ideenwettbewerb der Allgäu GmbH hat Hans-Thomas Bosch erhalten. Darauf wies Walter Matzner beim Treffen des Fördervereins Obstbauschule Schlachters hin. Die Fachjury habe damit Boschs Projekt „qualifizierte Obstbaumpflege“ prämiert, eine mehrmodulige Fortbildung für professionelle Pflege. Nicht zu verwechseln mit dem Baumpflegeprojekt des Landschaftspflegeverbandes Lindau-Westallgäu, das sich an Besitzer von Streuobstwiesen und Hobbygärtner wendet.

Gesagt in Sigmarszell

„Es ist ein Rieseninteresse da.“

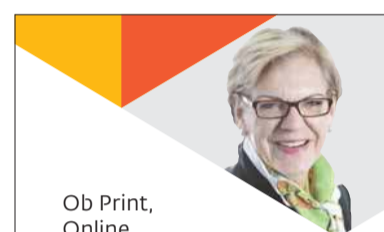
Hans-Thomas Bosch zum Erhalt alter Kernobstsorten.



LZ-Bürgeraktion

„Wir helfen“ springt ein, wenn Menschen unverschuldet in Not geraten. Wer helfen will, der kann seine Spende mit dem Stichwort „Wir helfen“ auf das Konto IBAN DE77731500000620000190 der Stadt Lindau bei der Sparkasse (BIC BYLADEM1MLM) überweisen.

ANZEIGE



Ob Print, Online, Facebook oder Prospekte – ich berate Sie gerne.

Elvira Bierer
☎ 08382 9374-18
e.bierer@lindauer-zeitung.de



Lindauer Zeitung Südfinder

Elisabeth Eisenbach übernimmt die Führung des TSV Hege

Martin Dreher tritt nach über 25 Jahren nicht mehr an – Verein wählt ihn aber in den Ehrenrat

Von Jochen Dedeleit

WASSERBURG - Elisabeth Eisenbach hat die Lacher auf ihrer Seite. Und was noch wichtiger gewesen ist am Freitag im Winterbergstübli, dem Vereinsheim des TSV Hege-Wasserburg: Sie hat die Stimmen von rund 40 anwesenden der insgesamt 268 Mitglieder erhalten. Eisenbach ist

die neue Vorsitzende des Sportvereins, der mit einer überarbeiteten Satzung und neuer Vereinsorganisation den weiteren Weg in die Zukunft beschlossen hat. Im Zuge dessen wurde fleißig gewählt. Lediglich bei der Suche nach einem Verantwortlichen für die Jugendarbeit und dessen Stellvertreter wurde der Verein noch nicht fündig.

Der bisherige Jugendleiter Roland Stohr ließ sich nicht erweichen, sich nach 15 Jahren weiter um die 15 Jugendteams zu kümmern. Auch Martin Dreher, der seit 1989 die Fußballabteilung als Vorsitzender führte, wollte für sein bisheriges Amt nicht mehr kandidieren. Nun hat der TSV Hege-Wasserburg Funktionen neu definiert, eine Profilbildung vorgenommen und die Aufgabenverteilung neu geregelt.

Mit Ausnahme der Jugendarbeit gab es für alle Aufgaben Kandidaten, und nach der einstimmigen Entlastung des Vorstands, des Vereinsausschusses und der Kassenprüfer sowie der ebenfalls einstimmig beschlossenen Satzungsänderung haben die anwesenden Mitglieder diese Frauen und Männer fast immer einstimmig gewählt. Der bisherige Vorsitzende Florian Ledermann, der zum neuen Vorstand für das Vereinsgelände gewählt wurde, verwies zu Beginn auf die stabile finanzielle Lage des Vereins. Der Kassier beziehungsweise nach der Wahl der Vorstand für Finanzen, Carola Ewerlein, sprachen von Einnahmen wie auch von Ausgaben von etwas über 50 000 Euro. Was Ledermann bedauerte, war der letztjährige Abstieg in die Kreisliga B.

„Es kann nicht sein, dass sich der Fußball so billig verkauft.“

Roland Stohr

Kasten Bier aus. Roland Stohr wollte sich da nicht lumpen lassen und stellte den zweiten in Aussicht. Martin Dreher gar will im Falle der Meisterschaft 300 Euro in die Mannschaftskasse beisteuern.

Jugendleiter Roland Stohr, der vier Kreismeister als überaus bemerkenswert ansieht, aber auch vor der schwindenden Zahl von A-Jugendlichen warnt, war es aber auch, der beim Thema Finanzen einen ersten Ton anschlug. „Es kann nicht sein, dass sich der Fußball so billig verkauft. 35 Euro zahlen unsere Jugendlichen im Jahr – dabei übernehmen unsere Trainer auch Erziehungsaufgaben. Das muss sich ändern, wollen wir unsere Übungsleiter besser entlohnen.“

Der alte und neue AH-Abteilungsleiter Christian Theis („Dank unseres neuen Trikotsatzes sehen wir wenigstens gut aus!“) wie auch die Leiterin der Damenriege, Christel Kuen, die ihr Amt seit 42 Jahren bekleidet, hatten wenig Grund zur



Der neue Vorstand des TSV Hege-Wasserburg mit der Vorsitzenden Elisabeth Eisenbach in der Mitte: Florian Ledermann und Christel Kuen (vorne), Christian Baldauf, Carola Ewerlein und Rene Romer (2. Reihe), Willi Hartmann und Stephan Philipp (hinten und rechts neben Ewerlein) sowie Daniele Palombo, Toni Beck, Christian Theis und Felix Eisenbach (hinten).

FOTO: JOCHEN DEDELEIT

Klage und fanden nur lobende Worte für ihre jeweils rund 15 Mitglieder. Das galt auch für Daniele Palombo,

Vorstand des 68 Mitglieder starken und 1998 gegründeten Fördervereins, „den es sehr wohl noch gibt“.

Nachgefragt

„Es ist nicht mehr meine Welt“

WASSERBURG (ded) - Nicht mehr zur Wahl stellen wollte sich bei der Mitgliederversammlung des TSV Hege-Wasserburg Martin Dreher, der 26 Jahre lang Abteilungsleiter und zuvor von 1982 bis 1989 im Vorstand des TSV engagiert war. SZ-Mitarbeiter Jochen Dedeleit unterhielt sich mit dem 52-jährigen Langenargener, der 2016 sein 40-jähriges in dem bald 50 Jahre bestehenden Verein feiert.



Martin Dreher.

FOTO: DED

dransteht und derjenige sein, der morgens das Licht in der Kabine anmacht und abends wieder ausmacht. Sondern einmal mit meiner Frau und meiner Tochter den Sonntag verbringen oder ihre Handballspiele besuchen.

Was waren die Höhe- und Tiefpunkte? 2002/2003 die Meisterschaft mit Hans-Peter Schwarzbart in der Kreisliga B. In die Bezirksliga haben wir es ja nie geschafft. Heuer soll zumindest die Relegation erreicht werden. Zudem stehen wir vor der großen Spielvereinigung Lindau. Die schwärzesten Stunden waren der frühe Tod unseres ehemaligen Vorstands Günther Kuch. Ja, und der Abstieg 2009.

Die Bildung der großen Spielgemeinschaft dürfte doch auch ein großer Pluspunkt gewesen sein?

Ja, drei Trainingsstätten sind auch eine gute Sache. Insgesamt passt es wunderbar, das hätte ich nicht gedacht, zumal Hege und Nonnenhorn früher nicht das beste Verhältnis hatten. Aber es werden immer mehr Spielgemeinschaften kommen, es geht in Zukunft aufgrund des schwindenden Nachwuchses gar nicht mehr anders.

Was heißt das?

Früher wollten Spieler zu uns kommen – heute ist doch die erste Frage, was sie dafür bekommen. Zudem musst du heute doch froh sein, wenn der eine oder andere mal sitzenbleibt und nicht nach dem Training oder Spiel sofort davon rennt. Aber ganz so schlimm ist es nicht, wie ich das jetzt erzähle. Sonst wäre ich nicht noch mit Wolfgang Fluhr für die Mannschaft da. Ich möchte nur nicht mehr vorne

Verantwortung ruht auf mehr Schultern

TSV modernisiert seine Vereinsatzung – Langjährige Ehrenamtliche ausgezeichnet

WASSERBURG (ded) - Felix Eisenbach hat bei der Mitgliederversammlung des TSV Hege-Wasserburg auf die Gefahren hingewiesen, die auf viele Vereinen lauern. „Die negative Entwicklung des Ehrenamts und die Gefahr der Geschäftsunfähigkeit unseres Vereins haben uns dazu bewogen, eine Modernisierung herbeizuführen“, so der Mann, der jetzt für Geschäftsführung und Verwaltung verantwortlich ist.

War in der alten Satzung noch zu lesen, „der Vorstand besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden“, so sieht das

Organisationsmodell 2015 so aus: Zwischen der Vorsitzenden Elisabeth Eisenbach und den sechs Vorstandsmitgliedern (der für die Jugendarbeit ist noch vakant) ist der dreiköpfige Ehrenrat geschaltet mit Martin Dreher, Roland Stohr und Harald Stadler. Neben Felix Eisenbach besteht der Vorstand aus Carola Ewerlein (Finanzen), Daniele Palombo (Öffentlichkeitsarbeit), Christian Baldauf (Sport) und Florian Ledermann (Vereinsgelände). Abteilungsleiter sind wie bisher Christel Kuen (Damenriege) und Christian Theis

(AH), die Stellvertreter heißen Willi Hartmann (Finanzen), Rene Romer (Verwaltung), Stephan Philipp (Öffentlichkeitsarbeit), Wolfgang Jehle (Sport) und Anton Beck (Vereinsgelände).

Auch Ehrungen gab es: 25 Jahre dabei sind Rene Romer, Carola Ewerlein und Susanne Fürst, 30 Jahre Maria Jöckel und 40 Jahre Georg Schwarzenböck sowie Reini Kuen. Laut Ledermann gebe es noch elf Gründungsmitglieder, die 2017 zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins wieder ins Spiel kommen werden.